

1579 September 14./1652 April 17.

A

ORDONNANZ "DER EIDTGNOESISCHEN GWARDI ZUE THURIN"

"Ordinanz der Eidtgnösischen Gwardi Zue Thurin, So angenommen worden ... [von] E m a n u e l Philiph [richtig: P h i l i b e r t] Hertzogen Zuo Savoy Schablais [=Chablais], undt Augst [=Aosta], Printz im Piemont, uss seinen bundts-genossen den sechs Catholischen orthen [- VII ausg. SO -] ... undt Walless, Undt ist die Gwardi Anzogen den 14 Tag herbstmonat ... 1579.

In Nammen der Aller Heiligsten Unzertheilbarlichen undt hochgelobten dreyfaltigkeith, Gott Vatter Sohn, Undt heiligen Geists, Auch der allerwürdigsten Undt Uebergebenedeyten Himelss Künigin Muoter Gottss M a r i a undt allem Himlischen Heer.

1.

Articul Von welcher Condition die Officier undt Soldathen der Gwardi sein sollen.

Ess soll in die Konig. d[urchlaucht] Leibwardi Zuo Thurin Niemandts angenommen noch darinnen geduldet werden, weder officier noch soldaten, ess seyen dan Eidgnösische auss den sechs mit Jhro Künig. d. Verbundten orthen, gebürtige, Eheliche, ohnverlümbedete Leuth, dass Verstehet sich dass ess nit allein kheine weltsche sonderen auch kheine Von andern Orthen der Eidtgnoschafft Undt auss den Teütsch= oder welschen [=ennetbirgischen] Vogteyen Undterthanen sein sollen Undt sollen der Soldathen an der Zahl Von allen sechss orthen Undt walliss gleich vill sein.

2.

Was die Ampts= Undt grichts=Leüth schuldig Zuthuon.

Alle so Von Heren Hauptman Zuo Newen Amtss oder ... gerichtss Leüthen oder Zuo richteren ermeldet werden, sollen ein Eidt Zuo Gott Undt allen heyligen schweren, dem hauptman trew Undt Ehrlich Zuo dienen, seine schaden wenden, sein Ehr, nutz undt frommen Zuerrethen, Undt Zu erhalten, darneben im Gericht Niemandt Zu verschonen, weder dem reichen noch dem armen, weder mit fründtschafft, gunst noch gaben willen, sonder allein Von dess blossen rechts wegen Jeder seiner Consciencz Undt noch ausweisung noch Volgendter Articulen Zu Richten, ohn angesehen der personen Undt freündtschafft, darbey auch, wass sye Vernemmendt dass etwar Volgendte Articul nit hielte, oder gehalten hete, sollen sye die Richter schuldig sein, bey obgenandtem Eidt, solches Ehinem

hauptman oder Leütenambt ahnzuzeigen, Undt Zu Leiden alles getrew Undt Ungefährlich.

3.

Vonn kheinem Gricht Zue Versamlen.

Erstlich sollendt die richter sy nit lassen besamben, ess sey dan sach dass Vohr Und Eher der hauptman bericht, Wass verhanden, Undt Ehe hauptman erlaubnuss gebe, auch der hauptman Selbsten Zuo Gricht erscheinen anbringen Undt andt-worth, auch redt, undt widteret ahnhoren möge, aber wegen seines Darbey Versierenden Jntresse bey der haubturthell abtreten solle.

4.

Von Gottss lesterung Undt seiner würdigen Muetter Maria.

Zuo Erettung der Ehr Gottes ist auffgesetz dass kheiner bey Gott dem allmechtigen seiner würdigen Lieben Muoter Maria noch auch seinen heiligen schweren sollen, bey Verliehrung dess dienstss, es möchte auch die Gotts lesterung so gross sein, man wurde Jhn ahn Ehr Undt guot straffen.

5.

Von Wachen.

Jtem so man auff die Wacht schlacht, Undt sich gemeinckhlich Versamble die Zur Roth gehörendt, sollen alle mit einandern auff die Wacht Ziehen, wo aber einer nit auffzuge, Undt solches Uebersehe, soll der ein halben dickhen ohne alle gnadt Verfallen sein, wo Ehr aber die Wacht gar Versaumbte oder nit mit Erlaubnus dess hauptmanss ein Vechter ahn sein stath schickhte soll Ehr der Roth einen dickhen Verfahlen sein, Undt wo die rotht[!] nit angentz dem hauptman die Uebertretter auff Zeichnen lieste, so soll darnach dem hauptman die buoss heimdienen, gleichfalss auch soll ess Verstanden werden mit Uebrigem dienen Zur Kirchen gahn, oder sonst, wo man den dienst begehrt, wan aber Eeiner[!] solcher Unfleiss Jm dienen brauchen Undt so offtt Ubertretten, Zuo seines hauptmanss Undt Eines Grichts guot dunckhen stann Jhne Zu Cassieren oder ein andere straff anzusehen.

6.

Von der heimlichen Wacht.

So einer gefunden wurde der uff der heimlichen Wacht schlieffe, derselbige solle ohne alle gnadt dem dienst Verlohren haben, ess möchte auch durch solches schlaffen etwas Versaumbt werden, man wurde Jhne ahn Leib Undt guot straffen.

7.

Wie Man sich halten soll ab der wacht Zuo gahn.

So Man auffzogen soll kheiner ohne erlaubnuss dess Rott Meisters ab der Wacht gehen, bey einem dickhen buoss Undt welcher ab der heimlichen Wacht gienge, Ehe dass Ehr ordenlich abgelost were, der soll den dienst Verlohren haben, auff dess haubtmanss.

8.

Ab der Wacht Zu Laden.

Ess solle kheiner den andern ab der Wacht laden, bey Verlierung dess Diensts ohne gnadt, nun möchten aber die sachen beschaffen sein mit worthen Undt Werckhen, dass man Jhne ohn leib Undt quot straffen wurde.

9.

Von der Trunckhenheith uff der Wacht.

So Einer auffzogen oder auffziehen wolte so solle der Rott Meister denselbigen heissen abziehen Undt all ein anderen ahn sein statt auff deselben kosten stellen, Undt so der Rott Meister solchess Uebersehe, wurde solches so der Trunckhene mocht mishandlen dem Rot Meister Zuogerechnet Werden, Undt ob Ehr schon nichts hochwichtigess in solcher Trunckhenheith begienge, soll nichts desto Minder der Rotmeister ein dickhen Verfallen sein, so aber der Trunckhene Ueber dess Rot Meisters Manen Nichts desto weniger auffzuge, oder so Ehr auffzogen, nit widerumb abziehen wolte, so soll Ehr den dienst Verlohren haben, oder von erkhandtnuss dess haubtmanss stahn mit Jhme Zu handeln.

10.

Von der Trunckhes wegen.

Jtem welcher sonst Von trunkenheith wegen Jm dienen in dem Palast [=Hof] oder gleich davor, oder Jm gemeinen dienen, als Zu Kürchen, oder in begleitung etwass herren den dienst nit khonte Versehen, oder was Unzucht begienge, so oft solches beschehe, so soll Ehr ein dickhen Zur buoss Verfallen sein, Undt möchte die Unzucht dermassen sein, Man wurde Jhne Vom dienst Verstossen, doch allwegen uff gefallen eines gerichtss Undt haubtmanss.

11.

Von Wandlen, auff der gassen Jn Trunckhenheith.

Ess soll auch keiner ob er schon nit der wacht ist, wan er sich Ubertrunckhen hat auff der gassen schwanckhendt sich finden lassen bey Verlierung des Diensts oder bey anderer straff nach gestaltsamme der sachen, noch erkhandtnuss dess haubtmanss Undt Gerichtss. So einer Unwüssendt dess haubtmanss oder Vornembsten alss dan bey der stell sich befindtenden Amtmanss in den dienst khäme der Unehrlich gehandtlet hete der soll alda khein Platz haben.

12.

Von fürbringen ahn den Fürsten.

Ess soll auch kheiner dem herzogen oder Fürsten Vortragen ohne Vorwüssen des haubtmanss, Undt welcher solches übertrethen wurde, der soll den dienst Verlohren haben, Undt nach gestaltsamme der sach gestrafft werden.

13.

Von der Ungehorsamme.

Ess sollen auch die Guardiknecht wan die Von dem haubtman oder den Ambtleüthen beruofft werden, da Jhro Fürstl. d. aussreissen wolten gehorsam sich [nehmen] bey Verlierung dess diensts. iedoch soll daselbige ahn dess haubtmans oder Leütenambts erkhandtnus stehen.

14.

Von der Zerwürffnuss Undt Unfriedt.

Jtem wan 2 oder mehr Zu unfriden khemen in Jhro d. hoff oder wo dass wehre, ein anderen schluogen oder mit worten angriffen, so soll der anfanger oder Thäter sein leben Verfallen haben, so Man aber Jhme gnad mitheilen wolte die rechte handt ohne gnadt.

15.

Vom fridt auffnehmen.

Die wider die gemeine gesellschaft geschwert wo sie Uneinigkeit undt schad Zwischen Jhnen sehen, dass sie wollet fridt auffnehmen, Undt Vor schaden sein, so Vill einem ieden möglich, soll, wo schaden beschehe Undt die personen so darbey gesin gefarlicher weiss nit frid auffnehmen Undt darzwischen legten ein erbar gericht ess Ungestraft nit hin gehen lassen.

16.

Von aussen laden auss dem quartier oder herberg

Jtem so einer den anderen auss dem quartir für die statt aussen ladte der soll gestrafft werden noch gestaltsamme der sach, so aber einer einen für dass quartier aussen ladt derselbige soll den dienst Verlohren haben, doch auff gnadt dess haubtmanss, so aber der so aussen geladen worden den anderen ahn leib Undt Leben Verletze, soll der solches verantworten, auch der so den andern wider billichkheit aussen geforderet den dienst verlohren haben Undt gestrafft werden.

17.

Von dem friedtbruch.

Jtem welcher den anderen über den friden schlägt der hat den dienst Verlohren ohne alle gwalt iedoch möchten Mittel gefunden werden dass man es Jhme nach-

lieste, wurde aber der friden übersehen soll der anfanger gestrafft sein Und den dienst, Undt welcher den andern über den friden heist Liegen der soll ein Cronen straff geben. Doch soll in dem betracht werden, dass in dem fahl der ienig so Unrecht hat, die straff schuldig sein solle, es soll auch bey gleicher straff Verstanden werden welcher den andern etwas Unchristliches heist, Zuemist, oder Unchristlichen nahmen gibt alss hundts etc. oder der gleichen.

18.

Von dem Zuo Reden.

Jtem so einer den anderen schelte wass gestalt wass were, dass die Ehr berüerte, Undt solches nit auff bahne bringen khönte, soll er den dienst ohne gnad Verlohren haben Undt soll auch dem anderen der gescholten aberwandel seiner ehren Thuon sambt abtrag alles kostes nach gestaltsamme der sachen, Undt nach darneben gestrafft werden.

19.

Auss dem dienst Zubegehren.

Jtem so einer auss dem dienst begert der soll Zuvor Urlaub begehren damit sich der haubtman mit einem anderen Versehen khöne, Undt so der haubtman ein andern ahn sein stat findet wirdt Er Jhme daselbig Verwilligen nach gestaltsamme der Zeit.

20.

Von hintragung dess Guardi=Kleidtss.

Jtem so einer auss dem dienst kheme auss Wass Ursachen das wehr, so soll der dass guardi Kleidt nit hinwegtragen oder Er habe erlaubnuss Von haubtman oder Leütenantb[!]. es solle auch fürder hin kheiner ein guardi kleidit Versetzen Verkhauffen noch Vertauschen, bey Verlierung des diensts, so wohl dem ders khaufft alss dem der es Verkhaufftt, ess soll auch darbey Verstanden werden, was die anstandige kleider belangt, so einer Verdienet häte, nit Zu Verkhauffen nach darauff Zu Zehren bey obgemelter buoss dem keüffer Undt Verkeüffer.

21.

Von den Eheweibern.

Jtem ess soll kheiner khein weib nehmen noch sonst mit Jhme in disen dienst bringen oder fürhen, ohne Vorwüssen des haubtmanss, auch soll fürderhin angenommen werden welcher weib Undt Kinder hat, oder sonst in der guardi weib wolte, der schuldig sein solle 10 Cronen Zuhinderlegen wo der haubtman befohlen, wirdt, dass Versteth sich gleicher gestalt auff die so ietz weib

Undt khindt haben in der Guardi, Undt solches darumb wan der Vater stirbt das man weib Undt khindt khöne heimsticken [=heimschicken], Undt nit alhiero Verbleiben den Kriegsleüthen dass Jhre abessen thäte, Undt in der stat herum giengen bettlen, wie etwan beschehen. wan aber einer hinczwischen den dienst auffgibt dan soll man Jhme die 10 Cronen so Ehr hinderlegt, widerumb hinauss geben.

22.

Von Metzen halten.

Jtem es soll kheiner khein Metzen bey Jhme ausshalten, weder noch bey hauss noch bey hoff, noch darmit ergernus geben, Undt welcher solches übersehen wurde wirdt man Jhne, nach gestaltsamme der sachen straffen sonderlichen aber so ess mit ehe personen beschehe wirdt Ehr den dienst Verlohren haben, Undt des ehebruchss gestrafft werden.

23.

Von übertrinckhen dass einer nicht behalten möchte

Jtem wan sich einer übertrinckhe dass er nicht behalten möchte im quartier der soll gestrafft werden noch gestaltsamme des fehlers, wan es aber Ussendt deme quartier beschehe bey Verliehrung des diensts oder noch des gerichtts erkhandtnuss.

24.

Vom dienen auff der wacht wan fremde heren komendt, undt weil die Fürsten Essendt.

Jtem in Zeit da man dem Fürsten will aufftragen, soll die wacht, ein ieder mit seiner hallenbarten Zu beiden Seiten in der ordnung stehen, so aber einer wehre der dem Roth=Meister nit gehorsam sein Undt die hallenbarten nit in die handt nemmen wolte, der soll der Roth ein halben dickhen zur buoss Verfallen sein, so oft solches beschicht, Undt so der Roth Meister solche buoss des Ubertretenden bey dem hauptman nit angentz anzeigen wurde, soll Jhme hern hauptman die buos Verfallen sein Undt heimdienen, ess soll auch ein Roth=Meister schawen, das in selbiger Zeit kheiner bey einem dickhen buoss ab der wacht seye, solches soll weren biss die Fürsten gessen Undt dass hoff=Volckh wider Vom hoff ist, auch so oft fürnehmme hern alss der Nuntius oder Fürstl. Amb[assadoren] Zuo hoff kement, da ein Rot Meister die wacht auffmahen soll, die hellenbarten in die handt Zuo nehmen, biss die Passiert seindt, bey Vorgemelter buoss. Ess soll auch ein Rot=Meister bey gesagter straffe allzeit ein schiltwächter haben, der mit der hallenbarten Spaziere bey dem wache Undt so ess nit geschehe so solle der Rot=Meister die buoss bezahlen.

25.

Wie die welche In Verhaftt Zuo nehmen seindt, sich nit wider setzen sollen.

Jtem so einer in gefangenschaft vom hauptman oder Leutenamt oder einem ersahmen Gericht erkhendt wirdt Undt derselbig gegen dem Profoss oder Amtman dem solches befohlen sich Zu wehr stellen wurde, der soll nit allein den dienst Verwurckht haben sonder so Ehr demselbigen oder dieselbigen welche solches befohlen Verletzen Thäte wurde man Jhne ahn Leib Undt guot straffen ie nach gestaltsamme der sachen, wan auch den ingezogenen von denselbigen etwas Zufuegt solte werden Zuerrettung Jhres Leibs Undt Lebenss sollet hiemit die meniglich ess Verantwortet haben.

26.

Wie eines hauptmanss oder Ampts Leuthen ruoffen solle gehorsamet werden.

Jtem wass andere Nothwendige sachen seindt so in Vorgeschribenen Articuln nit begriffen, aber auss befelch dess hauptmanss oder Leutenamts durch den Trumenschlager wurden ausgeruofft Zuo halten oder sonst ermahnet soll ein ieder dieselbigen Zuhalten schuldig sein gleich als wan sie, auch hierinnen begriffen werden iederzeit bey der buoss wie daselbige ausgeruofft sendt, oder es soll Zu des hauptmanss oder gerichtts sachen Undt erkhantruss stehen, noch gestaltsame des fehlers gegen denselben, so gefäht, Zu thuon.

27.

Wie ess wegen der wacht Verehrung solle gehalten werden.

Von wegen der Verehrungen so der Guardi auff der wacht geben werden es seyen letzenen oder andres soll es darbey Verbleiben, das ein wacht möge ein ducaten Vertrinckhen oder durch einanderen Theilen, so die Verehrung nit mehr dan ein ducaten ist, was nun aber mehr were, so soll dass einer gantzen geschel-schafft[!] ausgetheilt werden, gleichfals solle es Verstanden werden, ahn neuen Jahrs Tag, das die wachten auch mögendt ein ducaten dörffen darvohn nehmen.

28.

Wegen der gehorsamme oder respects so die Soldathen gegen den officieren schuldig Zu tragen.

Wan ein Officier einen soldaten strafft mit der khannen oder anderen gebüh-lichen manieren, Undt dan der soldath solchen fahls sich gegen verstellen Thäte, so soll ein solcher ahn Ehr leib Undt guoth gestrafft werden.

29.

Von wegen den Criminalischen händlen sollen abgestrafft werden.
 Durch auss aber soll khein Soldath ahm Leben mit Verdammung auff die galeren,
 oder handt ... [abhauen?] Von dem haubtman oder gericht gestrafet werden son-
 der so Einer oder der ander dergleichen Verdienet hette, soll der process von
 dem gericht gemachet Undt der sambt dem process seiner Oberkheith Zuge-
 schickht werden.

30.

Auff solche Vorgelessene Articul wollendt Jhr schweren mit auffgeheben fin-
 geren einen Eidt, dieselbige Trewlich Ehrlich Undt ohne alle Zufählen Undt
 gefahr Zu halten darzuo Unss Gott helffe, Undt die heiligen Amen.

Die Vorgeschribene Ordinantz ist den 17 aprilis anno 1652 Vor der sess[ion]
 mit Jhro Königl. D. [Herzog K a r l E m a n u e l II.] verbündten [VI kath.]
 Orthen [VII ausg. 50] auff der damahlss gehaltenen Tagsatzung Zu baden¹ im
 Ergeüw Von einem Articul Zuo dem anderen abgehört quotgefunden, Undt bestat-
 tigt worden, darumben dan die dessen Urkundt in aller Orthen herren Ehrenges-
 sandtnen² Namen der hochgeacht ... herr Obrister Heinrich f l e c k h e n-
 s t e i n herr Zu heidegg Rither schultheiss Undt Panerherr [sowie derzei-
 tiger Tagsatzungsgesandter] der Stat Lucern [dem Vorort der kath. Orte] mit
 seinem grossen ahngebohrnen anhangenden insigil besiglet auff Jahr Undt tag
 wie ob Nechst Vermeldet ist."

1) s. EA VI 1, 105 (Nr. 64) spez. 108 q

2) Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch B e a t II. Zurlauben vertre-
 ten, dem die vorliegende Kopie wohl von der Kanzlei der Grafschaft Baden
 zur Verfügung gestellt worden war.

Kopie - AH 86, 42-55 - Blatt 42^v und 55 leer

21

1721 Februar 10., [Abtei] Muri

A

SCHREIBEN VOM KANZLER [DER ABTEI MURI, BEAT JOSEF LEONZ] MEYEN-
 BERG, AN BEAT JAKOB [ANTON] ZURLAUBEN VON THURN UND GE-
 STELENBURG, "BENEFICIAT AUFF ZURLAUBISCHEM BENEFICIO
 [=ST. KONRADSPFRUENDE]", ZUG

"In schuldiger antwohrt über Liebwehrtestes vom 21. ... [Januar 1721] diene
 Zuo nachricht, dass der heine f r e y von Wollen, weylen der Gantbriefff an-
 gäben, und am verstrichnen sontag [den 9. Februar] ihme die underpfandt hetten